

Der „Huey“ ist gelandet

Neues Exponat auf dem Euler-Flugplatz eingetroffen

Griesheim (gu). Um die Geschichte des August-Euler-Flugplatzes lebendig werden zu lassen, erwarb der Förderverein August Euler Luftfahrtmuseum ein besonderes Ausstellungsstück: Einen Hubschrauber vom Typ Bell UH-1 Huey, wie ihn die US-Army bis 1992 auf dem Darmstadt (Griesheim) Army Airfield flog. Der Typ „Huey“ gehörte zu einer Rettungshubschrauberstaffel der 421st Medical Company (Air Ambulance).

Entdeckt wurde der zum Verkauf stehende fluguntüchtige Hubschrauber von Vereinsmitglied Ulrich Schuster im Internet. „Der Verein hat die einmalige Chance, eine so genannte „Huey“ als Ausstellungsstück zu erwerben. Solch ein Exponat wäre ein exzellenter Besuchermagnet und würde anschaulich die 63 Jahre währende Präsenz der US-Army in Griesheim widerspiegeln“, verdeutlichte Burkhard Fiebig, dessen Adrenalinpiegel angesichts dieser Möglichkeit deutlich anstieg. Gemeinsam mit Ulrich Schuster und Manfred Poznanski reiste er zu dem in Österreich lebenden Verkäufer Bernhard Gaßner, um sich den Hubschrauber persönlich anzuschauen und für den Verein zu reservieren.

„Leider schaffen wir es nicht, den Kaufpreis und die Transportkosten allein aus unseren Vereinsmitteln zu stemmen und benötigen deshalb finanzielle Unterstützung für unser Vorhaben“, bedauerte Burkhard Fiebig und initiierte eine Spendenaktion. „Jede Spende hilft, ein Stück Griesheimer Geschichte nach Griesheim zurückzuholen“, betonte der Vorstand und verloste im Gegenzug einen dreißigminütigen Rundflug ab Egelsbach.

Dank der großzügigen Spendenbereitschaft durch die Mitgliedschaft, dreier Großspenden und der Bürgerbeteiligung standen dem Verein bei Ankunft des Hubschraubers bereits 21.000 Euro von 25.000 zur Verfügung. „Ich denke, ich spreche im Namen aller heute früh Anwesenden, dass unser „Huey“ der dollste Teppichklopfer aller Zeiten ist und der reibungslose Ablauf eine wunderbare Teamarbeit war. Und



Der aus Österreich angelieferte „Huey“ hat in Griesheim ein neues Zuhause gefunden.

Foto: Hausl

auf jeden Fall ist er ein Gewinn für den August-Euler-Flugplatz und unser museales Anliegen“, schrieb Burkhard Fiebig an all diejenigen, die das Projekt unterstützten. Ein großes Dankeschön ging an Dr. Manfred Efinger, den Kanzler der TU-Darmstadt, der mit seiner Genehmigung und seiner finanziellen Unterstützung das Projekt erst möglich machte und die Dezernentin Heike Threin für ihr Vertrauen. Dank gebührte auch dem Verkäufer Bernhard Gaßner, denn der rührige Hotelier aus Österreich hatte nicht nur über den Preis mit sich reden lassen, sondern den „Huey“ dermaßen versandfertig vorbereitet, dass wir nur noch eine Briefmarke draufkleben mussten“, so der Vorstand.

Nach Griesheim transportiert wurde der Hubschrauber von der Spedition Dehrner. Die in Rechnung gestellten Frachtkosten teilten sich die Mitglieder Jenni und Peter Härtig, wofür es laut Burkhard Fiebig „neben einem Extradankeschön nach der Pandemie noch eine leichte Umarmung gibt“. René Hellmich, Inhaber der Hellmich Kranservice GmbH, sorgte auf Spendenbasis dafür, dass der Hubschrauber

vom Laster gehoben und das neue Exponat auf der kleinen, asphaltierten Fläche vor dem Cockpit der DC-8 abgestellt wurde.

Seit seiner Gründung im Dezember 2005 kämpft der Förderverein August Euler Luftfahrtmuseum darum, auf dem August-Euler-Flugplatz ein Museum etablieren zu können. „Wir alle sind Luftfahrtfreaks“, bekennt der Vorsitzende Burkhard Fiebig, der die Entwicklung des Museums umtriebiger vorantreibt, aber oft an Grenzen stößt. Die ehemaligen politischen Fürsprecher seien verlorengegangen und auch dem Wunsch, den früheren Hubschrauberhangar neben der Startbahn als Ausstellungsraum zu nutzen, sei nicht stattgegeben worden, da das Gebäude im Besitz der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) sei. Trotz aller Ärgernisse und Enttäuschungen arbeiten die 90 Mitglieder unverdrossen weiter an ihrer Idee, Luftfahrtgeschichte begreifbar zu machen. Die Technische Universität Darmstadt, seit 2005 Eigentümerin des ältesten Flughafes in Deutschland, gewährt dem Verein Gastrecht. Dem Förderverein wurde im ehemaligen Tower-Gebäude ein Raum zur

Verfügung gestellt, der als Vereinsraum dient. Auch die beiden benachbarten alten Wellblechnissenhütten wurden dem Verein überlassen. Eine davon dient bislang als Werkstatt, die andere haben die Mitglieder im vergangenen Jahr zu einem musealen Ausstellungsraum umgestaltet. Dieser widmet sich der Präsentation der mit dem August-Euler-Flugplatz verbundenen Luftfahrtgeschichte.

Seit 2006 befindet sich im Außenbereich der historische Flugzeugrumpf einer Douglas DC-8, der von den Mitgliedern des Fördervereins zu einem einzigartigen Informationszentrum ausgebaut und der Öffentlichkeit als erster Museumsraum bereits zugänglich gemacht wurde. Zu sehen sind außerdem ein Rumpfsegment einer Messerschmitt Me 208 und eine Convair CV 240, die zwischen den beiden Nissenhütten platziert wurde. Stolz ist der Verein auch auf den Nachbau von August Eulers berühmtestem Flugzeug, dem „Gelben Hund“. Um weitere Exponate des Vereins zugänglich zu machen, kooperiert der Verein mit dem Diamond Aviation Center am Flughafen Egelsbach.